

# Karfreitag 2013.

Predigt zu Johannes 1,29.

Von Pfarrer Albrecht Hoffmann (Crimmitschau/Glauchau).

---

<i>Eingangslied:</i>	Am Freitag muss ein jeder Christ...(LKG 132)
<i>Brieflesung:</i>	Jesaja 52,13-53,12
<i>Gebet:</i>	Allmächtiger Vater, ewiger Gott, dessen Sohn Pein litt und ans Kreuz ging, um deinen Willen zu füllen und die Macht des Feindes zu brechen: schenke uns deinen Geist, dass wir sein Sterben bedenken, dadurch Vergebung und ewiges Leben erlangen. Durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
<i>Graduallied:</i>	Ein Lämmlein geht... (LKG 138,1-5)
<i>Evangelium:</i>	Johannes 19,16-30
<i>v. der Predigt:</i>	Ein Lämmlein geht...(LKG 138,7-8)

## Johannes 1,29

Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!

Liebe Passionsgemeinde,

in diesen Tagen wird viel **geschaut**. Die Kinder **gucken** hinter jedem Busch nach Osternester, die Erwachsenen **schauen zu**. Man erfreut sich am Anblick von buntgeschmückten Osterbrunnen. Im Fernsehen sollen wir die größten Oster-Hitfilme aller Zeiten anschauen.

Doch heute ist noch nicht die Zeit dafür. Am Karfreitag steht der traurige Hintergrund für das fröhliche Osterfest im Vordergrund. Weswegen jubeln wir am Sonntag? Weil Christus auferstanden ist. Weswegen ist er aus dem Grab auferstanden? Weil er vorher dorthin niedergelegt wurde - nach seinem Tod am Kreuz auf Golgatha.

**Da wollen wir nun hinschauen.** Hinhören. Wir folgen dem Zeigefinger, den Johannes der Täufer ausstreckt und auf den Gekreuzigten weist:

**„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“**

Beginnen wir mit dem **„Siehe!“**:

Dieser Aufruf kommt in der Bibel immer dann vor, wenn Gott uns aufruft, alles andere auszublenden. Also: Augen und Herzen auf! Vergiss für einen Moment die Gedanken, welche Soße zum Osterfestschmaus am Besten passt. Wende den Blick weg von den Einkäufen, die morgen noch für die Feiertage zu besorgen sind. Lass dich nicht davon ablenken, was du in den freien Tagen machen willst. Das hat nachher auch noch Zeit.

Jetzt und hier, lieber Christ: „**Siehe!**“ **Schau hin ans Kreuz.** Hör hin, was die Bibel von dem Gekreuzigten sagt. Was er da FÜR DICH gelitten und geschafft hat.

Was hören wir da von Johannes? Kein Wort von einem Hasen. Aber ein unfassbar wichtiges Wort von einem Lamm:

**„Siehe, das ist Gottes Lamm“**

Von Jesus Christus als Lamm ist in der Bibel öfter die Rede – ganz besonders bei dem Apostel Johannes. Deswegen sieht man in unserer Crimmitschauer Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ über dem Altar auch ein schön gestaltetes Fenster mit einem Lamm, das Jesus darstellt.

Was **bedeutet** das? Jesus als guten Hirten kennen wir. Jesus als Arzt unserer Seelen auch. Als den König, den Löwen, den Weinstock – aber warum wird er uns als Lamm gezeigt?

Wir verstehen es, wenn wir uns anschauen, was Gott **im Alten Testament** seinem Volk aufgetragen hatte:

*Zum Passafest sollte jede Familie **ein Lamm** opfern. Zum ersten Mal sollten die Israeliten das in Ägypten, in der Sklaverei, tun. Gott wollte sie durch Mose befreien. Doch der Pharao wollte sie nicht ziehen lassen. Also schickte Gott schlimme Plagen, die Pharao bezwingen sollten. Die schlimmste und letzte Plage war der Todesengel. In jedem Haus würde der in einer bestimmten Nacht Gottes Strafe vollstrecken.*

*In jedem Haus – **AUSSER in den Häusern, deren Türpfosten mit dem Blut des Lammes bestrichen waren**, wie es Gott geboten hatte. Die Menschen in diesen Häusern zeigten damit, dass sie Gott vertrauten. An ihnen ging sein Strafgericht vorüber.*

*Der Abend kam, das Gottesvolk befolgte Gottes Auftrag – und wurde befreit. Der Strafengel ließ die mit dem Blut des Lammes bestrichenen Türen und die in diesem Haus wohnenden Familien aus. Auf Hebräisch heißt „vorübergehen, auslassen“ „**pessach**“. Seitdem feiert Israel Jahr für Jahr das „Pessach/Passa“-Fest.*

*Gott hatte angeordnet, dass **jedes Jahr** zur Erinnerung an diese wunderbare Rettung die Familien zusammenkommen und ein junges Lamm schlachten sollten.*

Den Hörern von Johannes dem Täufer musste das niemand erklären. Sie kannten diesen jährlichen Brauch. Wir nicht. Aber mit diesem Wissen über die Bedeutung von einem Lamm für Israel wird es uns doch deutlich, was Johannes der Täufer meint, wenn er auf Christus zeigt und sagt:

**„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“**

*Damals musste ein Lamm mit dem Leben bezahlen, damit die Menschen von Gottes Strafe verschont wurden. Das klingt für unsere Ohren ungewohnt und hart. Doch nicht umsonst müssen wir heute keine Opferlämmer mehr schlachten. Sie waren Vorboten. Vorboten auf DAS Lamm Gottes. Jesus Christus ließ sein Leben, damit alle,*

die an ihn glauben – sozusagen ihr Herz mit dem Vertrauen auf sein Opfer bestreichen – verschont werden. Verschont von Gottes Zorn über unsere Schuld.

Weil Christus sich zu Karfreitag **an unserer Stelle** hat strafen lassen, traf **ihn** unsere Strafe. Mit voller Härte. Nicht weil der himmlische Vater so grausam wäre oder es genossen hätte, den eignen Sohn zu strafen. Nein, sondern weil es der einzige Weg war, wie unser Leben ewig gerettet werden konnte. Als - wie ein junges Lamm - Unschuldiger bekam Christus unsere Schuld aufgeladen. Das war für ihn die schlimmste Qual. Nicht die Wunden, nicht der Spott. Deine und meine Sünden.

Der Unschuldige ließ sich freiwillig für fremde Schuld anklagen und bestrafen. Ohne zu klagen, ohne zu verfluchen – wie es Jesaja weissagen durfte: **„Als er gemartert wurde, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird“** (Jes 53,7). Christus hielt die schlimmsten Qualen geduldig bis zum bitteren Ende aus. Für uns, für jeden Menschen! Damit Gottes gerechte Strafe an den eigentlich Schuldigen – an uns - vorüber geht.

**„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“**

Gottes Lamm hat deine Schuld WEG-getragen, nicht nur nebenher.

*Wenn du eine brennende Dynamitstange in der Hand hältst, nützt es dir nichts, wenn ein Freund sie dir abnimmt und nebenher trägt. Die Gefahr muss **weit weg**, damit die Explosion dich nicht tötet.*

So hat dir Christus am Kreuz deine Sünden abgenommen - und **weit weg** getragen. Er hat sie mit dem eigenen Leben bezahlt, um dich davor zu retten. Deine Sünde - wie sehr sie auch erschrecken mag - ist fort. Vergeben. Jesus trägt sie nicht neben dir her, um sie vielleicht später deinem Gewissen wieder aufladen zu können. Sie ist weg. Durch sein Opfer ein für alle Mal. Du bist erlöst!

Eins noch. Johannes rief: **„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“**

Das sagte der Täufer drei Jahre vor Karfreitag: Das **„IST“** Gottes Lamm. Und heute, 2000 Jahre nach Karfreitag? Genau dasselbe! Christus IST Gottes Lamm, das deine Sünde getragen hat. Er WAR es nicht. Er IST es. Als Gottes Opferlamm gab Jesus zu Karfreitag sein Leben für uns. Als Gott, der Sohn, nahm er am Ostermorgen sein Leben wieder zurück. **Er IST. Er lebt. Für uns.** Darum **„siehe!“**: Weil er das konnte, weil er lebt, ist Christus auch der, der dich *dein Leben lang* tragen und *in die himmlische Heimat* bringen kann und will.

Liebe Passionsgemeinde, gebe Gott, dass der Karfreitag für uns zum Segen wird. Indem wir uns darauf besinnen, Gottes Ruf **„Siehe!“** zu folgen. Allen Ablenkungen zum Trotz, die uns in diesen Tag auf anderes blicken lassen wollen. Nehmen wir uns die Ruhe und Zeit, von Gottes Lamm und seinem Opfer zu hören - damit wir es neu im Glauben annehmen. So sind wir durch das Blut dieses Lammes, das sich für uns geopfert hat, für immer verschont und werden ins verheißene ewige Heimatland geführt. Amen.

Wir beten mit einer Liedstrophe:

*„Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden,*

*Sünden der ganzen Welt träget dies Lamm.  
Sündern die ewge Erlösung zu finden,  
stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm.  
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?  
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.“*  
(Choral „Jesus ist kommen“, Str. 5)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN

<i>Predigtlied:</i>	Wenn dein herzlichster Sohn, o Gott... (LKG 233)
<i>Schlusslied:</i>	O Welt, sieh hier dein Leben... (LKG 139,16) (LKG 135,15)
<i>Wochenspruch:</i>	„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)